



Erkheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 16. März 1897.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Mt. 1.10
ins Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Mt. 1.20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am

Montag, den 3. Mai 1897, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 27. Februar 1897.

v. D. w.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Gemäß Artikel 25, Absatz 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89), wird hiemit bekannt gemacht, daß durch Beschluß des Genossenschaftsvorstands von heute der Beitragsatz für das Jahr 1896 auf 13,2 Pfg. für 10 Mark Steuerkapital festgesetzt wurde.

Reutlingen, 13 März 1897.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Regierungsrat Kuhn.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am gestrigen Sonntag fand in der Dreiß'schen Brauerei die alljährige Generalversammlung der Spar- und Vorschubbank Calw, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht statt. Aus dem vom Kassier vortragenen, übersichtlichen und eingehenden Rechenschaftsbericht über das Jahr 1896 — das 35ste Geschäftsjahr der Bank — konnten die Genossen mit Befriedigung entnehmen, daß die Bank fort-

dauernd in erfreulichem Aufschwung begriffen und die Verwaltung derselben in guten Händen ist. Nicht nur hat sich die Mitgliederzahl auch im letzten Jahre wieder gehoben (Zunahme 15) und beträgt nun 776, sondern auch der Umsatz der Bank hat sich bei fast sämtlichen Conti's erhöht, so daß nach Abschreibung eines durch die Convertierung der im Eigentum der Bank befindlichen Pfandbriefe, solider Hypothekendarlehen veranlaßten Kursverlustes von 726 M., noch 12,318 M. Reingewinn der Generalversammlung zur Verwendung vorgeschlagen werden konnten. Einen Verlust hatte die Bank auch im letzten Jahre nicht zu verzeichnen. Vom Reingewinn wurden nach dem einstimmigen Beschlusse der Generalversammlung und auf den Antrag des Aufsichtsrates 5 1/2 % Dividende verteilt, bezw. den Mitgliedern auf ihre Stammanteile gutgeschrieben; den Reserveen wurden 1634 M. zugewiesen, die sich dadurch auf 51,500 M. = 23,7 % der Geschäftsguthaben der Mitglieder pr. 1. Januar 1897 erhöhten, und der Rest von 377 M. 71 Pf. auf neue Rechnung vortragen. In Folge des allgemeinen Sinkens des Zinsfußes haben die Verwaltungsborgane beschlossen, den Zinsfuß bei der mit der Bank verbundenen, auch Nichtmitgliedern zugänglichen und sehr fleißig benutzten Sparkasse (die Einlagen betragen 233,921 Mt. gegen 215,346 Mt. im Vorjahre) vom 1. Juli d. J. an von seitherigen 3,6 % auf 3 1/2 % herabzusetzen und den Höchstbetrag der Spareinlagen einer Person auf 2000 Mt. zu beschränken. Bei der Ergänzungswahl des Aufsichtsrates wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren Hermann Wagner, Eugen Dreiß und Gustav Schlatterer in geheimer Abstimmung einstimmig wiedergewählt.

n. Weilberstadt, 11. März. Am letzten Montag Abend versammelte sich eine große Anzahl evang. Familien in dem sehr schön decorierten Saal des Gasthauses zur „Rose“ zu Ehren des nach 1/jähr. Wirksamkeit von hier scheidenden Hr. Stadtpfarrverweisers E. Wergenthaler. Lehrer Widmann ergriff im Namen des Kirchengemeinderats zuerst das

Fenilleton.

(Rechtlich verboten.)

Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Länger als drei Jahre haben sie sich nicht gesehen und auch nicht ein einziges Mal einen Brief geschrieben, und doch sind sie sich gut geblieben, und das Fräulein hat von keinem andern was wissen wollen, so viel sich auch um sie beworben,“ sagte sie eifrig.

„Der Baron von Letten hat's nicht zugeben wollen, daß seine Tochter einen Mann heiratete, der nicht vom Adel ist?“ fragte eine gut gekleidete ältere Frau.

„Na, was das anbetrifft,“ erwiderte das junge Mädchen den Kopf zurückwerfend, „so kann sich unser Herr Gotthold damit noch messen; der ist jetzt Professor und Doktor und hat einen Orden, und adelig wird er schon auch noch werden; aber es haben da ganz besondere Sachen gespielt, und ich hab's selber mit angesehen, wie die beiden herzbrechend von einander Abschied nahmen und dachten, sie würden sich in ihrem ganzen Leben nicht wiedersehen.“

„Aber was war denn nur? Was war denn nur?“ fragten die Zuhörer in ihrer Neugierde so laut, daß der Kirchendiener jetzt recht nachdrücklich Ruhe gebot.

„Ach, ich sollte gar nicht davon sprechen,“ flüsterte Lieschen, die Dienerin der Frau Bodmer, welche trotz aller Anhänglichkeit an ihre Herrin doch nicht der Versuchung widerstehen konnte, sich als die Besitzerin pikanter Geheimnisse auf-

zuspielen. „Aber es ist ihm ja keine Schande, auch hat's mancher mit angesehen, wie er damals in der Hofstraße abgeführt ward.“

„Abgeführt? Von wem?“

„Nun, von der Polizei. Die älteste Tochter des Herrn von Letten war am Tage vor ihrer Hochzeit mit einem reichen, vornehmen Herrn, tot, vergiftet, im Bett gefunden worden, und sie beschuldigten unsern jungen Herrn, er hätte's gethan.“

„Schredlich!“ Schredlich!“ hieß es im Kreise. „Aber er war unschuldig?“

„Würde er jetzt Professor sein und einen Orden haben und die zweite Tochter des Barons heiraten?“ fragte Lieschen triumphierend. „Es war alles schändlich erlogen. Aber es hat doch Wochen gedauert, bis es herauskam, daß sie selber das Gift genommen, das sie unserm jungen Herrn gestohlen hatte, weil sie den Bräutigam nicht heiraten mochte. Ach, es war eine schredliche Zeit, mein ganzes Leben lang verließ ich nicht, was meine Frau Bodmer da ausgehalten hat, schneeweiß ist sie in den paar Wochen geworden.“

„Und nun —“

„Ruhe!“ gebot der Kirchendiener; gleichzeitig setzte die Orgel ein und die Thür der Sakristei öffnete sich. Lieschens Erzählung brach ab, ihr Mundwerk stand deshalb aber doch nicht still; sie ließ es sich jetzt angelegen sein, die Eintretenden gebührend vorzustellen.

„Das ist der Herr von Letten, und die Dame, die er am Arme hat, ist dem grauen Atlas' Leide mit der schlichten Spitzenhaube auf dem Scheitel, ist meine Frau Bodmer, bei der ich nun schon im fünften Jahre im Dienste bin,“ erklärte sie auf das erste Paar deutend. „Die Frau Baronin von Letten da hat auch in der Unglückszeit weißes Haar gekriegt,“ fuhr sie fort, „aber schön und vornehm sieht sie doch aus in dem schwarzen Sammetkleide und der Schleierhaube



Wort und Job hervor, wie der Scheidende sich so leicht und schnell in die hiesigen Verhältnisse eingelebt, wie er insbesondere durch seine passenden, geistvollen Kanzelvorträge sich so schnell das Vertrauen der Gemeindeglieder erworben habe, die deshalb seinen Wegzug aufrichtig bedauern. Mit einem herzlichen Glückwunsch auf seinen neuen Posten (Detisheim bei Mühlacker) und mit dem besonderen Wunsche, es möge dem Scheidenden recht bald vergönnt sein, als definitiver Geistlicher seinen Einzug in einer wackeren Gemeinde halten zu dürfen (an der Seite seiner zukünftigen Frau Gemahlin!) schloß Redner seine Ausführungen und brachte ein Hoch auf den Scheidenden aus, das begeistert aufgenommen wurde. — Hr. Stadtschultheiß Bezerle, der als Vertreter der politischen Gemeinde sich eingefunden hatte, widmete dem Scheidenden ebenfalls sehr freundliche und anerkennende Worte und bedauerte auch von seinem Standpunkt aus dessen Weggehen. — Hr. Stadtpfarr-Verweser E. M. sprach hierauf seinen herzlichen Dank aus für alle in der hies. Gemeinde und Stadt erfahrene Liebe und Freundschaft, für die ihm gewidmeten freundl. Worte, insbesondere aber für das so zahlreiche Erscheinen der Frauen bei seinem Abschied. Er sei als „vorübergehender Meteor an dem hies. Sternenhimmel“ einer solchen Ehre gar nicht wert. Nachdem er in wichtigen Worten die hiesige Stadt mit seinem künftigen Wirkungsort verglichen, schloß er mit einem herzlichen Glückwunsch für die hies. ev. Gemeinde und für die ganze Stadt Weil. — Noch manches ernste und heitere Wort wurde gewechselt, während der ev. Kirchenchor unter der Leitung von Schull. Widmann die Pausen durch passende Chöre ausfüllte. (Sehr beifällig wurde unter andern ein Terzett für 3 Frauenstimmen aufgenommen. Noch ist die blühende goldene Zeit.) Am Mittwoch Vormittag verließ uns Hr. Stadtpfarr-Verweser.

Stuttgart, 13. März. Prozeß Schlör. Zu der heute Vormittag 9 Uhr begonnenen Sitzung sind 22 Zeugen geladen. Zunächst werden die Akten, welche den Fall Roth betreffen, verlesen. Es ist darin behauptet worden, Schlör habe einer Frau Schmann in Beutelsbach wegen einer unvorsichtigen Aeußerung derselben mit Privatklagen sowohl von seiner Seite, als von derjenigen des Gemeinderats gedroht, ihr eine Gefängnisstrafe in Aussicht gestellt und sich nur gegen Bezahlung von 200 M bereit erklärt, von der Klage abzustehen. Schließlich wurde, wie schon in einem früheren Bericht erwähnt, die Summe von 150 M bezahlt, aber dieser Betrag größtenteils zu wohlthätigen Zwecken (Unterstützung von Soldaten aus der Gemeinde, der Kleinkinderschule in Beutelsbach u. s. w.) verwendet. Weingärtner Roth, der Bruder der Frau Schmann, hat im Jahr 1888 bei der kgl. Staatsanwaltschaft in Ellwangen, und als er von dieser abgewiesen war, auch bei der Oberstaatsanwaltschaft in Stuttgart Strafanzeige gegen Schlör wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Erpressung erstattet, aber sowohl die Staatsanwaltschaft in Ellwangen, wie die Oberstaatsanwaltschaft in Stuttgart wies die Strafanzeige ab, weil weder eine Erpressung noch sonst eine strafbare Handlung angezeigt gewesen sei. Weingärtner Reeser von Beutelsbach bezeugt, daß er und einige Altersgenossen damals als Soldaten in Ulm gewesen und aus der erwähnten Abfindungssumme 43 M Unterstützung erhalten hätten, sonst weiß Zeuge, weil damals

ortsabwesend, nichts näheres über den Fall. Betreffs des Erpressungsversuchs an Frau Lenz in Beutelsbach (Seite 13 der Entlarvungsbrochure) beantragt der Angeklagte Luz die Vorladung noch einiger Zeugen, namentlich diejenige des Wilhelm Kuhnle. Weingärtner Joh. Friedrich Lenz von Beutelsbach, Ehemann, der Frau Lenz von Beutelsbach, giebt an, er habe sich für den Vater des 1882 von seiner Frau nach 24wöchentlicher Ehe geborenen Kindes gehalten. Seine Frau aber sei anderer Meinung gewesen und darin auch durch andere Leute bekräftigt worden. Lenz belam deswegen auch mit seinem eigenen Vater Streit und fing schließlich wegen des Kindes einen Prozeß an, der ein ganzes Jahr dauerte. Während dieser Zeit war seine Frau zu ihrer Mutter zurückgekehrt, die das Kind seither erzieht und deshalb auch an Lenz keine Entschädigung zahlte. Sein Vater habe aber wegen einer solchen Entschädigung auf dem Rathaus mit Schlör verhandelt, obgleich der Sohn ihm davon abgeraten habe. Schlör deponirt, Frau Lenz habe ihm gestanden, der richtige Vater des Kindes wohne in Hertmannsweiler. Daraufhin habe deren Schwiegervater 2000 M Entschädigung für Adoption des Kindes durch seinen Sohn, den Zeugen Lenz verlangt. Von einer Drohung, oder gar einer solchen mit Zuchthausstrafe sei keine Rede gewesen. Schlör giebt zu, daß er zu der Frau Lenz etwas von 1500 M Entschädigung gesagt habe. Es folgt nun wieder der Fall Heimig, worauf die Öffentlichkeit wiederum für den Rest der heutigen Vormittagsitzung ausgeschlossen wird.

Ludwigsburg 12. März. Der Bäckerlehrling R. des hies. Bäckermeisters D. machte sich vorgestern Abend in der Badstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich an seinem Taschentuch aus Scherz aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was mehrfach schon vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge trat in die Badstube ein, und sagte zu R., daß er noch so lange hängen bleiben soll, bis er den Schiefer zur Arbeit aufgeweckt und ihn herbeigeht habe, daß dieser auch recht erschreckt. Als jene aber zu dem Gehängten herbeikam, war derselbe eine Leiche.

— Aus Patras erhalten wir von einem jungen Kaufmann, der von Calw aus dort Stellung gefunden hat, einen Bericht über die Stellungnahme der Griechen in der kretischen Frage gegenüber der Haltung der Mächte. Der Brief ist vom 5. März. Obwohl die Nachrichten telegraphisch bereits vorausgeleitet sind, dürfte der Inhalt unsere Leser dennoch interessieren.

Die Mächte haben nun ihr Ultimatum bis zum nächsten Montag, 8. März, gestellt. Griechenland soll sein Heer und Flotte von Kreta zurückziehen, was weder der König, noch Regierung thun werden. Das Volk ist damit nicht nur einverstanden, sondern die Begeisterung ist so groß, daß an allen Orten fast täglich Kundgebungen stattfinden, die König und Regierung zum größten äußersten Widerstand auffordern. Die einderufenen Reserven eilen freudig zu ihren Fahnen. Bemerkenswert ist; daß trotzdem Ruhe und Ordnung herrscht, auch der Handel ist bis jetzt noch nicht gestört. Gestern wurde Mobilisierung der Jahrgänge 1886, 1887, 88 und 89 innerhalb 48 Stunden befohlen, im Ganzen stehen also 10 Jahrgänge —

75000 Mann bewaffnet teils an der Epirischen und Macedonischen Grenze, teils mit Marschroute dorthin abgehend. Soviel ist hier bekannt, daß die Türkei in Macebonien, sowie Epirus keine 100000 Mann zusammenbringen, wovon der größte Teil unzufrieden und mißmutig ins Feld ziehen wird, wogegen die Begeisterung bei den Griechen eine unbeschreibliche ist. Gelingt es den Griechen, in Maceo und Epirus einzudringen, so wird man sie da nicht mehr herausbringen und die türkische Armee kommt zwischen 2 Feuer, dem des griech. Heeres und dem der Aufständischen. Das wird die Antwort Griechenlands auf die Note sein, daß es in Macebonien den Aufstand entflammt und die Regierung weiß nur zu gut, daß davor die Großmächte im Interesse des europäischen Friedens mit Recht eine große Angst (!) haben. Soeben verlautet, der König habe sofortige Mobilisierung bis zum 35. Jahre befohlen, das wäre also totale Mobilmachung mit einer Streitkraft von im Ganzen 127—130000 Mann Landheer und ca. 6300 Seeheer. Es sind jetzt nur noch 2 Möglichkeiten: Krieg zwischen Griechenland und Türkei oder, da die Regierung nicht nachgeben wird, Ingrundbohren der griech. Flotte durch die Mächte und dadurch Blockierung der Häfen. Das Volk drängt zum Krieg und ist dies auch durch das Zusammenziehen der Streitkräfte gekennzeichnet. Heute Abend ging das hiesige Bataillon, auf Kriegskraft gestellt pr. Dampfer nach Creta. Eine ungeheure Menge begleitete die Soldaten bis zum Bahnhof und es war eine Schließerei, daß man glauben durfte, Patras werde schon bombardiert. Wir Ausländer haben im Falle einer Blockade eine ganz mißliche Lage und besonders richtet sich der Haß auf Deutschland wegen dem energischen Vorgehen unseres Kaisers. — Am Sonntag wird die Entscheidung fallen.

Rom. Die Agenzia Stefani meldet aus London vom 14. März. Die Mächte haben endgiltig beschlossen, die letzte griechische Note nicht zu beantworten und ihren Admiralen den Befehl zu erteilen, unverzüglich zu einer Blockade aller kretischen Häfen zu schreiten.

Belgrad, 15. März. Nach Berichten, die der Regierung aus Miferbien zugehen, plünderten Arnautenbanden 5 Dörfer und 1 Kloster und äscherten 2 Dörfer ein.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Ankauf von Zuchtvieh betreffend.
Nach Beschluß des Ausschusses vom 11. ds. soll in nächster Zeit ein Ankauf von Zuchtvieh in der Gegend von Mengen und Neßlich stattfinden. Die Tiere werden von einer Kommission angekauft und unter den Bestellern versteigert. Jeder Besteller ist verpflichtet, soviel Stücke zu ersteigern, als er angemeldet hat.

Die lusttragenden Käufer und ebenso die Gemeinden, welche sich preiswürdige Faren erwerben möchten, werden ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis 20. März bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 12. März 1897.

Für den Vereinsvorstand:
Sekretär F e c h t e r.

und den Perlen, und die beiden Offiziere, zwischen denen sie geht, das sind ihre Söhne, der Premierlieutenant von Letten und Frit, der Fähnrich, das ist der Schüler von unserem jungen Herrn, denn —

Wieder verstummte sie, denn alle Aufmerksamkeit wandte sich jetzt dem Brautpaar zu, das geleitet von dem Geistlichen, sich dem Altar nahte. Ein „Ah!“ der Bewunderung, in das sich etwas wie Andacht mischte, durchbebt den Raum, alle Blicke hingen an Hildegards lichtumflößener Gestalt, deren blondes Haupt sich unter dem es schmückenden Kranz und Schleier demütig zu neigen schien, während sie sich mit dem Schleier rührendster Hingebung eng an ihren Verlobten schmiegte, der in seinem schwarzen Anzuge, mit der Ordensdekoration auf der Brust, mit seinem braunen Haar und den bleichen, geistvollen Zügen einen ganz vortrefflichen Gegensatz zu der weißgekleideten, lieblich erröteten, blonden Braut mit den tiefblauen Augen bildete.

Der Prediger sprach das Gebet und hielt dann eine kurze Rede, welcher er den Text zu Grunde legte: „Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.“

In taktvoller Weise spielte er auf die Trübsal an, durch welche das Brautpaar hindurchgegangen, auf die Hindernisse, die sich ihrer Vereinigung entgegenstellten, und pries Gott, der alles herrlich hinausgeführt und die Treue, aber auch ihre Geduld und Ergebung und ihren kindlichen Gehorsam belohnt hatte. Dann vollzog er die Trauung und sprach den Segen über die Neuvermählten, welche darauf auch den Segen der Eltern empfingen.

Die kleine Hochzeitsgesellschaft bestieg die Wagen, die sie nach der heute festlich geschmückten Wohnung Frau Bodmers in der nahegelegenen Dorfstraße brachte, wo das Mahl eingenommen werden sollte. —

Drei und ein halbes Jahr waren vergangen, seit Gotthold in denselben Räumen, in welche er jetzt seine Neuvermählte führte, um mit ihr im engsten Familienkreise ihre Hochzeit zu feiern, mit blutendem Herzen Abschied genommen hatte — für das Leben, wie beide wähten. Handelnd hatte er, duldbend sie das das Dasein auf sich genommen, und endlich war doch für sie der Tag des Glückes angebrochen, den sie nicht zu erhoffen und noch viel weniger zu erringen gewagt.

In einer einige Meilen von Brighthon an der Küste des Meeres belegenen Erziehungsanstalt für Knaben, die in Folge körperlichen Leibes in ihrer geistigen Entwicklung zurückgeblieben, hatte Gotthold Bodmer Gelegenheit gefunden, die bei der Erziehung Frit von Lettens gesammelten Erfahrungen in erfolgreichster Weise zur Anwendung zu bringen. Schon nach kurzer Zeit war er die Seele der Anstalt, dem von den Eltern seiner Zöglinge ein unbegrenztes Vertrauen und die größte Dankbarkeit entgegengebracht ward. Mehr als einmal wurden ihm von den vornehmsten Familien Englands die glänzendsten Anerbieten gemacht, um ihn für die ausschließliche Leitung und Ueberwachung ihrer Söhne zu gewinnen; er hatte sich stets ablehnend dagegen verhalten. Nie wieder mochte er in eine Familie treten wie einst in die Lettens'sche, nie vermochte er sich wieder einem Knaben mit einer solchen Hingebung zu widmen, wie seinem Frit. Sorgsam, gewissenhaft, teilnahmsvoll für alle seine Zöglinge, schloß er sich doch keinem enger an, höflich und freundlich in seinem Benehmen gegen seine Kollegen, blieb er innerlich einsam und widmete sich außer seinem Beruf einem Studium, das ihm sonst fern gelegen, zu dem er aber während seines Aufenthaltes im Gefängnis und der gegen ihn geführten Untersuchung angeregt worden war.

(Fortsetzung folgt.)



76.3.97

Einladung.

Das ganze deutsche Vaterland rüstet sich zu einer würdigen Begehung des Tages, an welchem vor 100 Jahren Kaiser Wilhelm der Große, der ruhmreiche Begründer des neugeeinten deutschen Reiches, geboren wurde. Auch in hiesiger Stadt findet eine solche Erinnerungsfeier statt, für welche folgendes Programm festgesetzt ist:

Sonntag, den 21. März, abends:

Feuer auf dem hohen Felsen.

Montag, den 22. März,

- morgens 6 Uhr: Tagwache, Völlerschießen,
- " 9 " Zug der Schüler vom Georgenäum zur Kirche, an welchen sich Vereine und Einwohner anschließen.
- " 10 " Festgottesdienst,
- nach dessen Beendigung Verteilung von Rummelkuchlein an die Schüler auf dem Marktplatz, Musik.
- mittags 12 Uhr: Abblasen eines Chorals vom Kirchturm.
- abends 7 Uhr: gesellige Vereinigung im badischen Hof, Feste, Produktionen des Liederkranzes, der Konfordia und der städtischen Musikkapelle.

Wir erlauben uns, die Einwohner freundlichst einzuladen, sich an dieser von der städtischen Verwaltung eingeleiteten, patriotischen Feier zahlreich zu beteiligen, auch am Festtage die Häuser zu beslaggen.

Für das Festkomitee:

Stadtschultheiß **Saffner.**

Schönbrunn O.A. Hagold. Station Wildberg.

Große Fahrnis-Auktion.

Aus dem Nachlasse der **Kathar. Hirzel** geb. Rimmerle z. „Imde“ dahier kommt die gesamte Fahrnis im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

am Mittwoch, den 17. März 1897, von morgens 8 1/2 Uhr an:

- 1 Fuchswallach, } ausgezeichnete Defonomiepferde,
- 1 Braunstute, }
- 1 Fohlen, 1jährig, Schimmelhengst,
- 1 Kuh, Gelbsch, 15 Wochen trächtig,
- 1 Kotsch, neumelkig,
- 1 halbjähriges Rind,
- 12 Säuer und 1 Sahn,
- 4 Dienenkühen, worunter 1 Sechsbenter und 1 Volk,

- 1 aufgemachter großer Wagen, 1 starker Langholzwagen,
- 1 Dungwagen, 1 kleiner aufgemachter Wagen, 1 Paar Seuleitern, 1 Chaise, 1 Herrenschlitten,

- 1 Fuhrschlitten, 2 Eggen, 2 Pflüge, verschiedene Ketten, 1 Gullenfah, 1 eiserne Gullenpumpe, 1 Futterschneidmaschine zum Göpelbetrieb, 1 Dreschmaschine, 1 Putzmühle, 1 Paar Chaisengeschirre, 2 komplette Pferdegeschirre, 3 Kummerte, 1 Paar Ochsengeschirre mit Stirnband, 1 Sattel mit Zaumzeug, 2 Kollgeschirre, 131 **Gopfenburden**, sowie alles Feld- und Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, wie: Aerte, Hauen, Sensen, Gabeln, Rechen u. c.;

am Mittwoch, den 17. März d. J., von mittags 2 Uhr an:

- Jämliche Vorräte**, wie: ca. 70 Ztr. Heu und Dohnd, ca. 30 Ztr. Dinkel, 3 Ztr. Weizen, 5 Ztr. Haber, 40 Ztr. Stroh, 50 Ztr. Kartoffeln, 1346 qm Hartholz-Bretter, 29 St. tannene Bretter, 10 Rahmenschenkel, 25 Dachlatten, ca. 6 Rm. dörres tannenes Holz,
- Fah- und Wandgeschirr, Brauereifahrnis:** 13 Bierfässer mit 1000—1300 Ltr., 24 Bierfässer mit 600—1000 Ltr. Inhalt, 3 Gummischläuche samt Gewinden, 2 doppelstellige und 4 einfache Gährgeschirre, ca. 50 Transportfässer, 1 Luftpumpe samt Zubehör, 1 Pichosen, 1 Brückenwage samt Gewicht, 3 Eischwemmer, 11 Wein- und Mostfässer, 1 neue eichene Krautstange, verschiedene Ständer, Säber u. c.;

am Donnerstag, den 18. März d. J., von morgens 8 1/2 Uhr an:

- 1 Schrotflinte, 1 Hinterlader, 1 Jagdstuhl, 9 Rehgeweise, 5 starke Hirschgeweise, 2 Jagdtaschen,
- Frauenkleider**, wie: Mäntel, Hüte, Jacken, Unterkleider, Strümpfe, Pelz-Muffe und Krage, Halstücher u. c.;
- Herrenkleider**, wie: Röcke, Westen, Hosen, Mäntel, Hüte, weiße Hemden, meistens neu, Krage und Manchetten, Socken,
- Bücher und Bilder;**

am Donnerstag, den 18. März d. J., von mittags 2 Uhr an:

- Betten**, worunter 8 Decken, 7 Unterbetten, viele Haipfel und Kopfkissen, Matrasen und Strohsäcke, 40 Pfund neue selbstgewonnene **Entensfedern**, frisch gereinigt,
- Leinwand**, worunter viel Tafel- und Tischtücher, Servietten und Handtücher, Ober- und Unterbettziechen, Haipfel- und Kissenziechen, Kinderkleider und Tragkissen;

am Freitag, den 19. März d. J., von morgens 8 1/2 Uhr an:

- Schreinwerk**, worunter 14 Bettladen, große und kleine, 13 verschie-

dene Wirtschaftstische, 32 Stühle, 2 Sophas, viele Schranen und Bänke, Kästen, Kommode, Spiegel, Tröge, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Gläserkasten, 1 Hackblod,

Küchen- und Wirtschaftsgeräte aus Porzellan, Glas, Blech, Zinn u. c., wie: Schüsseln, Teller, Flaschen und Gläser für Wein und Bier, Leuchter, irdenes Geschirr, 1 Waschwindmaschine, Bestecke;

am Freitag, den 19. März d. J., von mittags 2 Uhr an:

allerlei Hausrat, wie: Säcke, Körbe, Uhren, 1 Wasserwage, Thermometer, Schnapswagen, Glasorbflaschen, Kunkel, Spinnrad u. c., wozu Liebhaber einladet

Das Waisengericht.

Schultheiß **Stodinger.**

NB. Auf die vorhandene Brauereifahrnis werden die H. Bierbrauer besonders aufmerksam gemacht, da dieselbe sich in sehr gutem Zustande befindet.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf



am Dienstag, den 23. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, im Köhle in Hirsau aus Ottenbronnerberg Abt Erlensbusch, Tann, Priemenhau, Langeracker, Wasserweg, aus Altburgerberg Abt. Langewand, Bleiche und Holzwaren, sowie vom Scheidholz dieser 2 Distrikte: Rm.: 4 buch. Brügel, 30 Nadelholz-Kugel (brausch), 28 tann. Nussroller, 7 forch. Schetter, 441 Nadelholz-Brügel und Anbruch.

Oberreichenbach.

Die Erben des verstorbenen Schreiners **Johann Georg Volz** hier, bringen am

Mittwoch, den 17. März d. J., dessen

Wohnhaus und Schener, Acker und Wiesen

von morgens 9 Uhr an auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.

Ebenso bringen dieselben von morgens 10 Uhr an dessen

Fahrnis

in der Wohnung des Verstorbenen zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe besteht in:

- Mannkleider, Schreinwerk, 3 Stück Vieh, Heu und Dohnd, Stroh, Roggen, Haber, Kartoffeln, einem Schreinerhandwerkzeug und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 12. März 1897.

A. A.:

Schultheiß **Repler.**

Privat-Anzeigen.

Sophie Köb
Friedrich Schaible
Verlobte.

Calw Neubulach
Calw

März 1897.

Dachpappe, Asphalttheer, Carbolineum

empfiehlt

Hugo Rau.

Junges fettes Sammelfleisch

bei

A. Ziegler.

Ein freundliches, einfach möbliertes

Zimmer,

in der Nähe am Bahnhof, ist bis 1. April an einen soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Zur Saat

empfehle ich:

- Rothlee,**
- ewigen Flee,**
- ächten Rigaer Leinsamen,**
- Saatwicken,**
- Grasamen**
(Gorlacher'sche Mischung)
in preiswerter Ware.

Emil Georgii.



Regen- und Sonnenschirme

in großer Auswahl, zu Konfirmationsgeschenken geeignet, empfiehlt billigst

B. Volz, Salzgasse.
Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

Zavelstein.

Mostrosinen,

1896er,

empfiehlt in sehr schöner Ware
G. Wiedenmayer.

Ein ordentlicher

Junge,

der Lust hat, die Gärtnererei zu erlernen, findet Lehrstelle bei
G. Mayer, Handelsgärtner.

Ein hübsch möbliertes

Zimmer

mit einem oder zwei Betten ist auf 1. April oder später zu vermieten. Auskunft bei der Red. d. Bl.

Büchenbrunn, Amts Pforzheim.

Ein braver

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten.

W. Klemm, Bäckermeister.

Bäckerlehrling

gesucht.

Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Ostern ohne Lehrgeld eintreten bei
Johannes Gelfschwerdt,
Bäcker,
Dillstein b. Pforzheim.

Rapsenhardt.

Ein jüngerer

Fahrknecht,

der im Langholzführen bewandert ist, wird auf sofort gesucht.
Jakob Burkhardt.

Spar- und Vorschubbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

— Gegründet 23. April 1862. —

Rechenschaftsbericht vom Jahre 1896.

35. Geschäftsjahr.

Zahl der Mitglieder am 31. Januar 1895 . . . 761,
neu eingetreten 56,
817.

Ausgetreten: freiwillig . . . 10,
durch Tod 22,
durch Ausschluß 9. 41.

Stand am 31. Dezember 1895 776.

Vorschüsse wurden gegeben und zurückbezahlt:

a) gegen Schuldscheine . . . M 2,749,785. —,
b) in laufender Rechnung . . . 745,907. 54.
M 3,495,692. 54.

Der Kassenumschlag beträgt:

Einnahmen M 1,778,722. 79,
Ausgaben 1,747,117. 38
M 3,520,840. 15.

Von dem Reingewinn von M 12,318. 36 erhielten die Genossen aus der dividendenberechtigten Einlage von M 187,661. 71 eine Dividende von 5 1/2 % mit M 10,306. 65; dem Reserve-Conto wurden M 634. — gutgeschrieben, der sich dadurch auf M 48,000. — erhöht; in den Special-Reservefond wurden M 1000. — gelegt, wodurch sich derselbe auf M 3,500. — erhöht, restliche M 377. 71 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Vermögensstand.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto	M 26,545. 43.	Einlagen-Conto	M 217,189. 36.
Wechsel-Conto	11,581. 63.	Reserve-Conto	48,000. —.
Effekten-Conto	55,242. 50.	Special-Reservefond	3,500. —.
Mobilien-Conto	400. —.	Genossenschaftsbank	256. 50.
Incasso-Conto	9,093. 77.	Creditoren-Conto	68,926. 51.
Conto-Corrent-Conto	117,079. 50.	Spar-Kassen-Conto	233,921. 17.
Vorschub-Conto	337,145. —.	Gewinn-Vortrag	377. 71.
Debitoren-Conto	15,083. 42.		
	M 572,171. 25.		M 572,171. 25.

Der Vorstand:

E. A. Bub, Direktor.
Emil Georgii, Kassier.
Traugott Schweizer, Kontrolleur.

Der Aufsichtsrat:

Emil Staudenmeyer, Vorsitzender.
Louis Bühner.
Eugen Dreiß.
Gust. Schlatterer.
E. Spöhrer.
Hermann Wagner.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1896.

Aktiva.		Passiva.	
Cassenbestand	M 1,225. 11.	Reservefond	M 12,742. 36.
Ausstände	28,545. 64.	Aufgenommene Darlehen	11,850. —.
Warenvorräte	1,009. 39.	Warenschulden	2,292. —.
Wert des Inventars	428. 13.	Guthaben der Bank	4,459. 87.
	M 31,208. 27.		M 31,344. 23.

mithin Verlust M 135. 96, welche laut Beschluß der Generalversammlung vom 13. März 1897 dem Special-Reservefond belastet werden, wodurch sich der Gesamt-Reservefond auf M 12,606. 40 ermäßigt.

Stand der Mitglieder am 1. Jan. 1896: 1210,
eingetreten 8,
1218,

ausgetreten: freiwillig 2
durch Tod 4 6,

mithin Stand am 31. Dezbr. 1896 . . . 1212.
Calw, 15. März 1897.

Der Vorstand:

E. Dinger,
Schultheiß Hanselmann,
Schullehrer Gärtner.

Der Aufsichtsrat:

Stadtschultheiß Hermann,
Schultheiß Braun,
" " Krust,
Deleonom Schneider,
Friedr. Dittus.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Wir beehren uns, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir hier eine

Bau- und Möbelschreinerei

gegründet haben. Geschäftskanal: Mittlere Mühle, bei Hrn. A. Lutz.
Wir empfehlen uns bestens zur Anfertigung ganzer Zimmereinrichtungen, einzelner Möbelstücke, sowie aller in unser Fach gehörenden Schreinerarbeiten.

Achtungsvollst

Gebrüder Buhl.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Bürger-Verein Calw.

Generalversammlung

Mittwoch, den 17. März, abends 1/8 Uhr,
bei Carl Essig, Rehgasse.
Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes und des Ausschusses,
Rechenschaftsbericht.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bestellungen auf

Doppelfalzziegel

von Ludowici in Jockgrim, sowie von Kühner & Comp.
wollen heuer der großen Nachfrage wegen baldigst gemacht werden bei dem Vertreter
Hugo Rau in Calw.

Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Käthen Salber.



Bei Bedarf halte mein Lager in
Regenschirmen und
Sonnenschirmen
in schwarz und farbig

in allen Preislagen bestens empfohlen
Zum Ueberziehen sind die neuesten Stoffe am
Lager.

Ueberziehen und Reparieren billigt.
J. Jenisch.

Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel
empfiehlt in reichster Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Marie Häussler.

Hüte zum Waschen und Saunieren besorgt Obige.

Sirsau.

Nächsten Mittwoch

fideler Bockabend

mit Bockbraten, Bockwürstel und ausgezeichnetem Bockbier.
Math. Bohrer
J. Aofler.

Thomasmehl, Superphosphat

ist eingetroffen.
E. Georgii.

Fuhrmannsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in landwirtschaftlichen Fuhrwerk jeder Art und sichert billige und pünktliche Beförderung zu.

F. Röhr,
wohnhaft bei Mehger Kusterer,
Hengstettersteige.
10-15 Ctr. Kartoffeln verkauft
der Obige.

Ein ordentlicher, ehrlicher

Junge,

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen,
kann bis 1. Mai eintreten bei
Friedrich Schaible
(vormals Schaal).

Zu vermieten

pro 1. Juli:
eine elegante, 5 zimmerige Parterre-
Wohnung, desgl. eine 3 zimmerige Woh-
nung samt allem Zugehör und Comfort.
Verkleister Krauß.

70-80 Ctr. gut eingebrachtes

Heu,

vom Jahrgang 1895, verkauft
Chr. Auer.

Neubulach.

Jungen

nimmt in die Lehre
Johannes Ebel, Gipser.

Oberhaugstett.

Ein tüchtiger

Ziegler

kann sofort eintreten bei
Koller, Ziegeleibesitzer.